



100





75  
Zwey  
im Seegen verbundene Häuser/

wurden  
Als Der  
Wohl-Edle/ Best/ Gros- Pachtbahre und Rechts-  
Wohlaelabrte

Herr Christian

Stempel/

Juris Utriusque vornehmer Candidatus, Sr. Kön. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen. r. wohlbestallter Amt-Schreiber-Adjunctus, und Steuer-Einnehmer zu Torgau r.

Mit Der  
Wohl-Edlen/ Hoch-Ehr- und Tugend-begabten

Mungfer Johannen Sophien/

Des Hoch-Edlen/ Besten/ Hochgelahrten und Hoch-Weisen

Herrn D. Maurittii Wischens/

Erb-Herrns auff Zschadowitz r.

Hochansehnlichen Jure-Consulti und Comitris Palat. Cælaræ, auch berühmten  
Consulentens/ und Hochverdienten Stadt-Syndici zu Torgau r.

ältesten Mungfer Tochter/

die Priesterliche Copulation empfieng/  
zu Bezeugung seiner von beyden Hochwertheften Häusern  
empfangenen Wohlthaten  
glückwünschend betrachtet

von  
M. Daniel Schulken/

Diacono zu Torgau.

Alt-Dresden/gedruckt bey Johann Heinrich Schwenten.

AK





**B**ey Häuser/welche wir recht glücklich mögen nennen/  
Und deren Wohlergehn wie frische Palmen grünt ;  
Die wir auch Beyderseits in unserm Borgau kennen/  
Die machen/das ich mich des Schreibens ist erkühnt.

Und mit erfreuten Muth mich Ihnen zugeselle/  
Da Glück und Liebe Sie mit Myrthen-Kränzen schmückt ;  
Indem ich mir darbey die Günst vor Augen stelle/  
Die nun so manches Jahr mich hat allhier beglückt.  
Die auch von Tag zu Tag bey mir und bey den Meinen/  
Dieweil sie stündlich steigt/in Angedencken ist ;  
Und also heute mir läßt lauter Sonne scheinen/  
Da Stempels werther Sohn/die Igfr. Nischin küßt.  
Denn dieser liebe Freund verdienet ein Gedichte/  
Da Er als Bräutigam in voller Freude lacht/  
Und seine theure Braut mit holden Angesichte  
Sich heut' und ewiglich mit Ihm verbunden macht.  
Sein wohlbekandter Fleiß/ die Treue seiner Sorgen/  
Damit er unerrückt Gott und dem König dient ;  
Verspricht Ihm allbereit des Glückes hellen Morgen/  
Bey dem er fernerhin im Thau des Seegens grünt.  
Sein werther Vater/ der mich vielmahls sehen lassen/  
Das sein Gemüth und Hauß mir recht gewogen sey ;  
Muß neuen Trost und Krafft bey diesem Sohne fassen/  
Denn dieser stehet Ihm im Amt und Mühe bey.  
Und läset Ihn dadurch ein ruhig Alter hoffen/  
Indem Er wiederum Ihm lauter Seegen schenckt ;

Denn



Denn Thür und Thore sehn zu Flor und Wachsthum offen/  
 Wo ein gerathen Kind stets an die Eltern denckt/  
 Und solches äuser sich an eben diesem Tage/  
 Da Ihn des Himmels Hand mit einer Braut verbindet;  
 Von der ich ungescheut mit Grund der Wahrheit sage/  
 Daß Gott und Tugenden Ihr gleichsam erblich sind/  
 Was hilft es nach dem Glanz der hohen Häuser streyn/  
 Und nicht zugleich wie hier der Seele Hoheit sehn?  
 Was/wenn die Menschen nur nach Geld und Gütern schreyen/  
 Mit dem die Laster oft in gleichen Paare gehn?  
 Ein schönes Spiegel-Glas/ein Weltgesimtes Herze  
 Das nichts von Gott und Treu von Lob und Tugend hält;  
 Kommt mir nicht anders vor/als eine weiße Kerze/  
 Die ein vergifteter Dampff und schwarzer Rauch verstellte.  
 Denn alles kommt doch an auff Gott und auff Vergnügen/  
 Und dies/**Herr Bräutigam**/theilt Dir der Himmel mit;  
 Da **Nikschens** Tochter soll in Deinen Armen liegen/  
 Die Dich/indem Sie liebt/mit Rosen überschütt.  
 Denn daß ich alle das/und wohlbedacht/verschweige/  
 Was Deine werthe Braut vor vielen schätzbar macht/  
 Nicht Ihr gefegnet Haus/nach Ihren Stand anzeige;  
 So hast Du ausser dem Dich wohl bey Ihr bedacht.  
 Daß Hochgeschätzte Haupt/daß Sie/als Vater/ehret/  
 Das mich mit Gütigkeit unendlich überhäufft;  
 Das unsre ganze Stadt mit Freuden nennen höret/  
 Und dem der Himmels-Thau mit lauter Seegen träufft:  
 Die Mutter/die gewiß in Ihrem ganzen Leben  
 Ein Ausbund der Natur und Schmuck der Weiber war;  
 Die haben Ihr/nächst Gott/Verstand und Glanz gegeben/  
 Und Ihre Tugenden sieht ieder Sonnen-Klar.  
 Wie hättest Du demnach Dir besser rathen können/  
 Als daß sich heur dein Haus an **Nikschens** Haus verbindet?  
 Daß wir **Dich Bräutigam**/und Deine Braut die nennen/  
 Der Anmuth/Gottesfurcht und Wirthschaft eigen sind?

Denn



Demnach so sehen wir an den verknüpfften Häusern/  
 Daß Sie der Höchste liebt / der alles Gute schenckt;  
 Der kröhne ferner Sie mit frischen Lorber-Keisern/  
 Der eure Herzen selbst mit Muscateller tränckt.  
 Und wünschen allerseits bey diesem Freuden-Tage  
 Euch werthgeschätztes Paar / Euch / Theuer Eltern / Glück;  
 Daß euer Myrthen-Busch viel schöne Früchte trage/  
 Der Himmel seegen' Euch mit stetem Sonnen-Blick!  
 So wollen fernerhin wir Euer Wachsthum sehen/  
 Wenn Seegen / Glück und Heyl bey Euch zur Tafel dient;  
 Und endlich wird es auch nach unserm Wunsch geschehen/  
**Daß Stempels Nahme hier mit frischen Zweigen**  
**grünt.**



27. Nov. 1961

-9. Aug. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3  
002 188 791



YA 50L

V077









75  
Zwey  
im Seegen verbundene Häuser/

wurden  
Als Der  
Wohl-Edle/ Best/ Groß-achtbare und Rechts-  
Wohlaelabre

Herr Christian

Stempel/

Juris Utriusque vornehmer Candidatus, Sr. Kön. Maj. in Poh-  
len und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen zc. wohlbestallter Amt-Schreiber-  
Adjunctus, und Steuer-Einnehmer zu Torgau zc.

Mit Der  
Wohl-Edlen/ Hoch-Ehr- und Tugend-begabten

Mutter Johanne-  
nen Sophien/

Des Hoch-Edlen/ Besten/ Hochgelahrten und Hoch-Weisen

Herrn D. Mauritiü Nischens/

Erb-Herrns auff Zscheckwitz zc.

Hochansehnlichen Jure-Consulti und Comitiss Palat. Cæsarei, auch berühmten  
Consulentens/ und Hochverdienten Stadt-Syndici zu Torgau zc.

ältesten Jungfer Tochter/

die Priesterliche Copulation empfieng/  
zu Bezeugung seiner von beyden Hochwertheften Häusern  
empfangenen Wohlthaten  
glückwünschend betrachtet

von  
M. Daniel Schulken/

Diacono zu Torgau.

Alt-Dresden/gedruckt bey Johann Heinrich Schwencken.

geschickte und beigeleg  
/ eine Candidatin bey die  
daß sie den weiblichen Dr  
Stieffmutter / schon an

